

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

25.01.2010

Franz und die Ameisen

Das Rad läuft wieder. Alles ist wieder so wie neulich. Als wären die Feiertage und die Ferien nicht gewesen. Wie die Ameisen sind die meisten beschäftigt, schauen nicht rechts noch links und versuchen, das eigene Leben zu organisieren und irgendwie durchzukommen. Die einen haben zu viel Arbeit, die anderen gar keine. Und jeder fragt sich, ob das noch gerecht ist. Das Rad dreht sich weiter. Jede Ameise rennt sich ab, um ihr kleines oder großes Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Franz von Assisi, der den Vögeln predigte und mit allen Tieren auf Du und Du stand, hatte nur mit einem Tier Schwierigkeiten: mit den Ameisen. Damals, vor 800 Jahren, fragte ihn sein Klosterbruder Leo: Jedes Tier achtest du. Du sprichst sogar mit den Wölfen – und sie hören auf dich. Die Schnecke hast du gesehen und von der Straße schnell in die Wiese gesetzt, um sie zu schützen. Jeden Tag gehen wir aber an diesem Ameisenhaufen vorbei. Das Werk der Ameisen ist im Vergleich höher als der Turm von Babel. Aber du hast nie ein Wort des Lobes für die kleinen Schwestern gehabt. Sollen wir von ihnen nicht lernen? Liebst du die fleißigen Ameisen nicht?

Der heilige Franz von Assisi wurde nachdenklich: Du hast recht, Bruder Leo. Ich wundere mich jeden Tag über die Ameisen. Sie arbeiten und bauen und schaffen so viel. Dabei aber sehen sie den Himmel nicht mehr und halten nicht mehr inne. Das erschreckt mich. Ich befürchte, dass die Menschen von den Ameisen nur das Beschäftigt sein lernen. Ich wünsche mir aber, dass sie einfach einmal stehen bleiben, innehalten, in den Himmel schauen und „Gott sei Dank“ sagen.